grifflich die Verbreitung des hl. Glaubens unter Akatholiken (oder Nichtchristen). Dieser Begriff duldet keine Behandlung der Kolonistenseelsorge im Rahmen der Missionswissenschaft, und der Ausdruck Kolonistenmission oder -missionar ist abwegig. Auch die gegebene Begründung (S. 8 u. 21) kann nicht überzeugen, noch die Autorität des angezogenen Gewährsmannes Pfarrers Dr. Louis. Aus diesen und aus prinzipiellen Gründen ist auch der gewählte Wahlspruch „Mission und Auslandsdeutschtum gehören unbedingt zusammen“ (Aufhauser) nicht ganz glücklich. Der Referent kann auch die Befürchtung nicht unterdrücken, daß die starke Verbindung der Missionsache mit dem Auslandsdeutschtum dem Ansehen der katholischen deutschen Missionsache im Ausland auf die Dauer nur zu sehr schadet. Daher bedauern wir aufrichtig, daß dieses Buch in der mehr politisch eingestellten Sammlung von G. Schreiber erschienen ist. Unbedenklich wäre es gewesen, wenn sich der Verfasser auf die Kolonistenseelsorge beschränkt hätte, wodurch auch das Werk an Übersicht wesentlich gewonnen hätte. Eine monographische Darstellung des deutschen Missionswerkes ist durch das vorliegende Werk nicht überflüssig geworden, aber wir sähen sie nur ungern in der gleichen Sammlung. Auch läßt die Darstellung des Missionswerkes erkennen, daß der Verfasser den wirklichen Verhältnissen noch zu fern steht. Die Darstellung der akademischen Missionsbewegung ist nicht lückenlos. Sicher hätte die Bundesleitung des Akademischen Missionsbundes in Münster die erwünschten Angaben gern zur Verfügung gestellt. Heute zählt der Bund 4000 Mitglieder. Auch vermissen wir an dieser Stelle die Erwähnung der Namen jener Männer, die hervorragenden Anteil an diese Entwicklung haben: Schmidlin, Pieper und Freitag. Die S. 75 erwähnten akademischen Missionsvereine Österreichs und die S. 76 erwähnten im Theologenverband zusammengeschlossenen Vereine sind identisch. Die ersten Vereine in Österreich waren ausschließlich Theologenvereine.

In der Darstellung des Missionsstudiums (S. 78) lehnt sich P. Beda an die Antrittsvorlesung Aufhausers, der sich in Literaturangabe auf Warneck: *Evang. Missionslehre I* 32 ff. stützt; in dieser Darstellung ist der Verfasser von seinem Grundsatz, nur die ersten Quellen zu benutzen und sprechen zu lassen, abgewichen. Andererseits hat man den Eindruck, daß stellenweise die Quellenzitatefülle den gedanklichen Fortschritt erdrückt.

Die praktisch noch unreichbare Vollständigkeit in der Darstellung hat P. Beda auch gehindert, einen Gesamtüberblick zu geben. Hoffentlich findet sein Wunsch, Lücken, Ungenauigkeiten und wünschenswerte Ergänzungen ihm mitzuteilen, allseitige Beachtung. Das Werk wird seine Mission, für Kirche und Mission, Vaterland und Deutschtum zu werben, sicher erfüllen.

P. Thaur en, St. Gabriel Mödling.

Krose-Sauren, Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland, 13. Band 1925/26. XIX u. 462 SS, 8. Freiburg Herder 1926.

Nur unter erheblichen Opfern und Bedenken hat diesmal der Verlag dieses hochgeschätzte Handbuch, das zu den einzig dastehenden Vorzügen des deutschen Katholizismus gehört, herausgeben können, nicht weil es am nötigen Verständnis fehlte, sondern weil die Geistlichen und auch die dazu ermächtigten Pfarrämter aus wirtschaftlichen Gründen sich die Anschaffung versagen mußten, so daß künftighin die Zentralstelle für kirchliche Statistik die Publikation übernehmen und ihr Direktor als einziger Herausgeber figurieren wird. Mit Rücksicht darauf wurde der Umfang gegenüber dem Vorjahr um 120 Seiten verringert, im ganzen aber hat das Werk an Reichhaltigkeit und Gedicgenheit nichts verloren. Die 1. Abteilung bringt wie immer die Organisation und Hierarchie der Gesamtkirche an der Kurie (S. 9 auch die Propaganda) und in den religiösen Genossenschaften (darunter 15 f. auch Missionsgesellschaften). Als 2. Teil wird die kirchliche Organisation Deutschlands mit ihren Diözesen und Vertretern von Sauren eingeschoben, worauf erst als 3. die kirchlichen Gesetze, Erlasse und Entscheidungen von Prof. Dr. Hilling folgen. Unter Konfession und Unterrichtswesen bearbeitet der General-

sekretär Böhler von der Kathol. Schulorganisation einerseits die neuen Reichsbestimmungen (Grundschulgesetz, Reichsschulgesetzentwurf, Oberschule, Lehrerbildung, politische Betätigung), andererseits die einzelstaatlichen der Länder (Baden, Bayern, Hessen, Preußen, Sachsen und Thüringen). In Nr. 6 entrollt Caritasbibliotheksdirektor Auer die caritativ-sozialen Vereine zur Pflege des religiösen (ohne die Missionsvereine), caritativen und kulturellen Lebens, wenngleich weniger ausführlich als bisher unter Wegfall der Jugend- und Standesvereinigungen. P. Krose S. J. stellt unter Nr. 7 die deutsche Konfessionsstatistik im Rahmen der Gesamtbevölkerung, im Verhältnis zu den übrigen Gemeinschaften, in der konfessionellen Bevölkerungsbewegung, Unterrichtsstatistik und Beamtenkonfession, unter Nr. 8 die Orden und Kongregationen in Priester-, Brüder- und Schwesterngenossenschaften (auch Missionsgesellschaften) nebst einer vorausgeschickten Gesamtübersicht dar. Endlich schließt Direktor Sauren mit der kirchlichen Statistik in der 9. Abt. betreffs der Seelsorgeverhältnisse, Priesteramtskandidaten, Übertritte und kirchliche Handlungen, wozu noch Mitteilungen der Zentralstelle und eine Karte über die kirchliche Einteilung Deutschlands kommen.

Abgesehen von den unter besagten Rubriken aufgeführten Organisationen füllt der Missionsstoff die abermals von P. Väth mit dem bekannten Fleiß und Wissen zusammengestellte 4. Abteilung. Im Unterschied zum letzten Mal behandelt er als I. Abschnitt auch wieder das heimatliche Missionswesen, nach einer allgemeinen Einleitung über die gegenwärtige Missionslage und die Missionsausstellung im Hl. Jahr die deutschen Missionsvereine (Unio Cleri, Glaubensverbreitung, Kindheit Jesu, Petriwerk, Akad. Missionsbund, über den vom Generalsekretariat leider nichts zu erfahren war, Frauenmissionsvereinigung, Claversodalität, missionsärztliche Fürsorge und Sondervereine, für deren Notwendigkeit nachdrücklich eingetreten wird) und Missionsgesellschaften (wovon zwei neue, Hinweise auf Klagen über Zersplitterung und Überfülle), Missionswissenschaft und -literatur mit Missionskursen (wohlwollend); im II. das deutsche Missionsfeld, nach kurzem Eingehen auf den Abbau der Ausnahmebestimmungen die einzelnen Gebiete (Gesamttabelle, China, Japan-Korea, Australien-Ozeanien, Philippinen, Südafrika, Amerika). In den Schlußergebnissen wird unser relativ geringer Anteil am eigentlichen Missionspersonal und in der Christenziffer teils wegen der Finanznot, teils wegen der Zuweisung wenig entwickelter Arbeitsfelder trotz des unverminderten Missionseifers und der reichentfalteten Heimatorganisation geklagt (dazu freilich viele Kolonistenmissionen und Deutsche in außerdeutschen Missionen).

Schmidlin.

Pastor, Ludw. Frhr. v., Geschichte der Päpste. X. Band, Sixtus V., Urban VII., Gregor XIV., und Innocenz IX. (1585—91). 1.—7. Aufl. XXXII u. 666 S. 8. Freiburg Herder 1926. Pr. 20, geb. 24 Mk.

Wiederum beschert uns der Papsthistoriker in seiner gewohnten Meisterschaft mit einem Bande, dem eine besondere Bedeutung durch seinen Hauptgegenstand Sixtus V., unzweifelhaft eines der größten Nachfolger Petri, zukommt. Was uns auch hier vor allem imponiert, ist die ungemaine Quellenbeherrschung sowohl bezüglich der archivalischen und handschriftlichen Materialien, die er auf der ganzen Linie abgesucht und dank seinem bekannten Fingerglück erheblich bereichert hat, als auch in der gedruckten Literatur, innerhalb deren ihm nichts Wesentliches entgangen ist, wie uns sein über 12 Seiten sich erstreckendes Verzeichnis der wiederholt zitierten Bücher lehrt. So konnte er selbst die sonst so vortreffliche dreibändige Monographie von Hübner wie die Papstgeschichte Rankes in vielem ergänzen und vertiefen. Seine Methode ist dieselbe geblieben: ein möglichst objektives und pragmatisches Bild, stets aus den Quellen und Tatsachen zusammengestellt, ohne Konstruktionen und Phrasen, aber doch immer in vornehmem Stil und reiner Sprache. Wunderbar plastisch tritt uns insbesondere der Hauptheld in all seinen dramatischen Lebensphasen und Pontifikaltaten, als kirchlicher Restaurator, Reformator und Organisator wie in seiner politischen Tätigkeit